Positionspapier: Der Aufbau eines österreichischen und europäischen CO2-Marktes.
Fünf Voraussetzungen für Finanzierung von Infrastruktur, faire Marktbedingungen und europäische Integration

Stand: 03/2026

Die Gas Connect Austria (GCA) als Gas-Fernleitungsnetzbetreiber verfügt bereits jetzt über die Anlagen, um eine zentrale Rolle im Aufbau einer CO_2-Infrastruktur in Österreich übernehmen zu können. Während Erdgasnetze EU-weit bereits reguliert sind und auf einer wirtschaftlich kalkulierbaren Grundlage beruhen, die die Voraussetzung für das Funktionieren eines europäischen Gas-Marktes darstellt, ist die Abscheidung, der Transport, die Speicherung und Verwendung (CCUS) von CO_2 noch im Stadium einzelner Projekte, die die dahinterstehenden Technologien erproben.
Aus einer Mitteilung der EU-Kommission (EK) von Juli 2025 geht klar hervor, dass die EU-Klimaziele bis 2040 (90% Emissionsrückgang) und bis 2050 (netto-null Emissionen) nur dann erreicht werden können, wenn die Emissionsreduktion von Treibhausgasen erfolgt. Ein industrielles CO_2-Management, das alle CCUS-Komponenten umfasst, wird wesentlich zur Emissionsreduktion beitragen – besonders, weil die CO_2-Emissionen in einigen Industrien nur sehr schwer bzw. gar nicht („hard to abate"-Sektoren) zu verringern sind. Die EK arbeitet derzeit an Vorschlägen, wie ein europäischer Binnenmarkt für CO_2 mit attraktiven Rahmenbedingungen für staatliche und private Investitionen in alle dafür notwendigen Infrastrukturen aussehen könnte.

Vor diesem Hintergrund nimmt das vorliegende Positionspapier auf drei wesentliche Entwicklungen Bezug, die aktuell auf österreichischer und europäischer Ebene zu beobachten sind:

1. Die „Industriestrategie Österreich 2035", die am 16. Jänner vorgestellt wurde, und die die Aufhebung des Carbon-Capture-Storage-Verbots in Österreich ankündigt. CO_2 soll damit zukünftig nicht nur gespeichert, sondern auch – im Sinne einer strategischen industriellen Ressource – in Produktionsprozessen weiterverwendet werden können.
2. Die öffentliche Konsultation der EK zu einer Gesetzgebungsinitiative für CO_2-Märkte und CO_2-Infrastruktur, die bis 09. Jänner dieses Jahres für Stakeholder und die allgemeine Öffentlichkeit verfügbar war. Basierend auf den gesammelten Beiträgen

GAS CONNECT AUSTRIA GmbH
Aleksandar Savic
aleksandar.savic@gasconnect.at
Tel.: 0043 1 27500 88102

(die hier eingesehen werden können) plant die EK in Q3/2026 einen Gesetzesvorschlag vorzulegen.

3. Das „European Grids Package“, das seitens der EK im Dezember 2025 vorgelegt wurde, um Strom-, Wasserstoff- und CO_2-Netze in Europa schneller auszubauen, zu modernisieren und zu digitalisieren.

Die GCA unterstützt die politische Absicht, rechtliche Rahmenbedingungen für den Aufbau einer europäischen Infrastruktur und eines europäischen Marktes für CO_2 zu schaffen, und betrachtet die CCUS-Technologie als grundlegenden Pfeiler, ohne den die Dekarbonisierungsziele Österreichs und der EU nicht zu erreichen sind. Um Österreich klimaneutral zu machen, bräuchte es eine jährliche CO_2-Abscheidung von mehreren Millionen Tonnen, wie verschiedene Studien bestätigen.
Um CO_2 im industriellen Maßstab tatsächlich abtrennen, transportieren, speichern oder auch weiterverarbeiten zu können, braucht es einen erfahrenen Pipelinenetzbetreiber als Rückgrat für die Verteilung an die ausgewählten Zielorte (wie z.B. die Speicherstätte, wo das CO_2 eingespeichert werden soll, oder die Industrieanlage, wo es als Ressource wieder einem Produktionsprozess zukommt).

In diesem Zusammenhang möchte die **GCA auf fünf wesentliche Voraussetzungen hinweisen**, die für die Umsetzung einer CO_2-Transportinfrastruktur in Österreich, für den Transport von CO_2 als Rohstoff und für eine lückenlose Integration eines zukünftigen österreichischen CO_2-Netzes in das gesamteuropäische Netz notwendig sind.

Neubau von Leitungen
Eine Studie von Oktober 2024, die das Austrian Institute of Technology (AIT) im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie umgesetzt hat, kommt zu dem Ergebnis, dass überkritischer Transport (d.h. Transport in quasi-flüssigem Zustand) nur bei mindestens 140 bar oder mehr funktionieren kann. Der hohe Druck und damit die hohe Kompression von CO_2 in einen überkritischen Zustand würden einen deutlichen Effizienzgewinn gegenüber einem gasförmigen Transportzustand bieten. Die aktuellen Leitungen der GCA sind jedoch nicht für diesen Druck ausgelegt, was einen Neubau von Leitungssträngen notwendig macht. Die Trassenführung neuer CO_2-Leitungen könnte dabei parallel zu bestehenden Erdgas- bzw. zukünftigen H2-Leitungen verlaufen, wodurch das Hauptproblem, geeignete Trassen zu finden, bereits gelöst wäre und auch die Wartungskosten sehr effizient geteilt werden könnten. Auch der Anschluss der größten CO_2-Emissionsquellen in Österreich (z.B. Industriecluster im Raum Linz oder in der Obersteiermark) an neue Leitungen wäre dadurch einfach möglich und würde, wo nötig, Trassen auf Verteilebene folgen.

GAS CONNECT AUSTRIA GmbH
Aleksandar Savic
aleksandar.savic@gasconnect.at
Tel.: 0043 1 27500 88102

Für den Neubau dieser Leitungen wäre eine klare Finanzierungsperspektive seitens des Nationalstaates oder der EU notwendig (siehe nächster Punkt).

Klärung der Finanzierung

Analog zum Hochlauf eines europäischen Wasserstoffmarktes und dem dafür notwendigen Aufbau einer Infrastruktur, der nur mithilfe von staatlichen bzw. europäischen Garantien gelingen kann, braucht es auch für die Errichtung neuer CO_2-Leitungen die Unterstützung durch die öffentliche Hand. Die EU-Verordnung *ReFuelEU Aviation* schreibt vor, dass ab 2030 ein bestimmter Anteil an grünem Wasserstoff und biogenem CO_2, das zuvor aus anderen Prozessen abgeschieden wurde, zu synthetischen Flugkraftstoffen (eSAF) umgewandelt werden muss. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass sich in den Folgejahren auf jeden Fall eine erste Form von europäischem CO_2-Markt etablieren wird. Um aus Infrastruktur- und Transportsicht darauf vorbereitet zu sein, ist es wichtig, bereits heute über die Finanzierung des Leitungsnetzes zu diskutieren.

Für die Skalierung eines solchen Marktes im österreichischen Umfeld braucht es jedenfalls eine kritische Masse an einspeisenden Akteuren, die gewonnenes CO_2 in das Leitungsnetz der GCA einspeisen würden. Gleichzeitig dürfen sogenannte *early movers*, die zuallererst Einspeisungen vornehmen, nicht mit unverhältnismäßig hohen Netzkosten, die sie bezahlen müssen, bestraft werden. Die GCA spricht sich daher – analog zum vorgesehenen Vorgehen beim Wasserstoff-Markthochlauf – für die Einführung einer intertemporären Kostenallokation aus. Diese soll in einem Netzentgelt-Deckel münden und über ein Hochlaufkonto abgebildet werden. Idealerweise wird dieses Instrument durch eine geeignete Garantie flankiert, um den Hochlauf zusätzlich abzusichern und zu beschleunigen. Im Hinblick auf die vorangehenden Errichtungskosten von dedizierten CO_2-Leitungen brauchen Infrastrukturbetreiber wie die GCA finanzielle Unterstützung. Diese könnte z.B. über ein nationales oder europäisches Darlehen gewährt werden, welches über eine staatliche (oder europäische) kontoführende Stelle im Rahmen eines vertraglich vereinbarten Finanzierungskonzeptes abrufbar ist.

Überkritischer Transport – sinnvoll und effizient

Wie bereits im Abschnitt zum Neubau der Leitungen erwähnt, wäre der Transport von CO_2 auf Ebene der österreichischen Fernleitungen in überkritischer Phase am sinnvollsten und effizientesten (auf Sammelnetz-Ebene dagegen kann CO_2 auch gasförmig transportiert werden). Die aktuell bestehenden Fernleitungen der GCA sind technisch nicht für einen überkritischen Transport ausgelegt, was einen Neubau von dedizierten CO_2-Transportleitungen mit großen Transportkapazitäten notwendig macht.

GAS CONNECT AUSTRIA GmbH
Aleksandar Savic
aleksandar.savic@gasconnect.at
Tel.: 0043 1 27500 88102

Notwendiger gesetzlicher Rahmen

Für den Hochlauf eines europäischen CO_2-Marktes bedarf es auch entsprechender begleitender Gesetze, die allen Marktteilnehmer:innen gleiche Chancen gewährt und damit einen fairen Wettbewerb sicherstellen. Aktuell fehlt eine solche Regulatorik und der nationale, als auch der europäische Rechtsrahmen für das Spezialgebiet CO_2-Markt sind erst im Entstehen. Existierende Instrumente wie die EU-CO_2-Zertifizierung sind derzeit durch Unsicherheiten beim Übergang zum neuen EU-Emissionshandel (ETS-2) ab 2027, unklare Preisentwicklungen und den Umgang mit Zertifikaten, die in Drittstaaten ausgestellt werden, geprägt. Sehr positiv sieht die GCA, dass die österreichische Industriestrategie zumindest von einer geplanten Aufhebung des Speicherverbots von CO_2 spricht, was als erster notwendiger Schritt für den langfristigen Aufbau eines Marktes verstanden werden kann. Bis wann dieser Schritt auch in einem entsprechenden Gesetz mündet, ist allerdings noch offen.

Anschluss an das europäische Netz

Die Gas Connect Austria unterstützt industrielle, als auch politische Bemühungen, die den Abtransport von fossilem CO_2 zu potentiellen Speicher- oder Weiterverarbeitungsstätten forcieren. Dies beinhaltet auch die Umwandlung von CO_2 für bestimmte industrielle Zwecke (z.B. eSAF), die durch verbindliche nationale oder europäische Quoten notwendig wird. Aufbauend auf den bereits existierenden grenzüberschreitenden Partnerschaften mit anderen Netzbetreibern, kann die GCA auch eine ausreichende Diversifizierung zukünftig verlaufender CO_2-Netze sicherstellen.

GAS CONNECT AUSTRIA GmbH
Aleksandar Savic
aleksandar.savic@gasconnect.at
Tel.: 0043 1 27500 88102